

Berliner Handwerker in Amsterdam

Berliner und Brandenburger Vertreter der Gesundheitshandwerke knüpften bei einem Arbeitsbesuch in Amsterdam Kontakte zu niederländischen Kollegen.

Sie erhielten Einblick in das niederländische Gesundheitssystem, informierten sich über die dortige Berufsbildung, über Ausbildungsstandards und trafen Unternehmer aus Amsterdam. Organisiert wurde die Reise von der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (BGZ). Niederländischer Partner war



Erst wird mit einem Schaft die Passform der künftigen Prothese getestet, erklärt Orthopädietechnikermeister Georg Friedenberger (l.), der sich wie Augentoptikermeister Volker Scheel (r.) in Amsterdam informierte.

das ROCvA, das „Regionaal Opleidingscentrum van Amsterdam“. „Die Basisversicherung im niederländischen Gesundheitssystem gewährleistet nur eine niedrige staatliche Unterstützung, was wiederum eine geringe Bereitschaft der Bevölkerung bedingt, in ihre Gesundheit zu investieren“, berichtet Zahntechnikermeister Martin Janenz. Thomas Lüttke, stellvertretender Landesinnungsmeister der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg, bestätigte: „Die hohe Qualifikation deutscher Zahntechniker ist nur schwer zu erreichen. Das niederländische Qualifikationssystem – momentan in fünf Level unterteilt – erscheint mir vergleichsweise eher undurchsichtig, als dass es Transparenz schafft.“

Das Projekt wurde aus Mitteln des Leonardo-da-Vinci-Programms der Europäischen Kommission finanziert. Ziel: bessere Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Kliniken. Gerade startet übrigens ein weiteres BGZ-Projekt, bei dem es um Kooperations-transfer von Qualifizierungskonzepten für energiesparendes Bauen geht.

www.bgz-berlin.de

Projekte in Oslo

Geschäftsmöglichkeiten für Handwerker auf dem norwegischen Baumarkt

Die Deutsch-Norwegische Handelskammer hat für deutsche Bauunternehmen, die sich auf dem norwegischen Markt etablieren möchten, maßgeschneiderte Dienstleistungen ausgearbeitet.

In den nächsten vier Jahren wird die Stadt Oslo ca. 800 Millionen Euro pro Jahr sowohl in Restaurierungen von älteren Gebäuden als auch in Neubauten von Schulen, Kindergärten und Kulturgebäuden investieren. Björvika ist eines der spannendsten Bauentwicklungsprojekte. Da die Ausschreibungen in der Landessprache verfasst sind, hat die Deutsch-Norwegische Handelskammer die Dienstleistung „Ausschreibungsüberwachung“ entwickelt. Dort erstellen Sie ein Suchprofil und dann werden Ihnen zweimal in der Woche die übersetzten Ausschreibungen per E-Mail zugeschickt (Kostenpunkt für drei Monate: 295 Euro).

Alle Aufträge der Stadt Oslo innerhalb des Baugewerbes werden als öffentliche Ausschreibungen gemäß dem Regelwerk durchgeführt. Kleinere Aufträge werden unter www.doffin.no ausgeschrieben. Größere sind unter www.tea.europa.eu zu finden.